

Wir beten: Herr, wir bitten dich für Kananelo Boloetse, um Heilung für seine Wunden und um Schutz vor weiteren Angriffen. Wir bitten um Stärke für Regierung und Behörden in Lesotho, die Menschen der Zivilgesellschaft zu schützen, damit sie frei und sicher leben können – ohne Gewalt, Einschüchterungen oder Repressalien.

<https://www.amnesty.de/mitmachen/urgent-action/lesotho-journalist-verschleppt-und-bedroht>

Denken wir an einen inhaftierten Bahai im IRAN

Pejman Zareh stammt aus Shiraz und ist Teil der religiösen Minderheit der Bahá'í. Er wurde am 14. März 2026 vom iranischen Geheimdienst grundlos festgenommen. Nach Angaben seines behandelnden Arztes ist er aufgrund seines Gesundheitszustands nicht haftfähig. Trotz schwerer Lungen- und Nierenerkrankungen wird ihm die notwendige medizinische Behandlung sowie der Zugang zu Fachärzten verweigert. Er wird ohne Anklage oder Gerichtsverfahren in der Haftanstalt Adelabad in Shiraz festgehalten. Ihm wird der Kontakt zu seiner Familie und seinem Kleinkind verweigert. Es gibt die Vorwürfe, dass Pejman Folter und Misshandlung ausgesetzt war und es Einschüchterungen und Drohungen gegen seine Familie gab, damit sie keine Aufklärung seines Falls einfordern. Vermutlich wurde Pejman Zareh ausschließlich wegen seines Glaubens festgenommen.

Wir beten: Gott, wir bitten für Pejman um Zugang zu einem frei gewählten Rechtsanwalt, die nötige

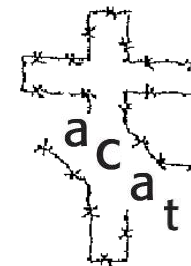
medizinische Behandlung und den Schutz vor Misshandlung und Folter.

<https://www.igfm.de/pejman-zareh/>

**Komm, Gott des Himmels und der Erde,
komm und mach dem brutalen Treiben der
Tyrannen ein Ende.
Komm und breite Menschenfreundlichkeit und
Frieden aus.**

Ausschnitt aus der Fürbitte der EKD-Publikation *Schweig
nicht zu meinen Tränen*

Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter e.V.
Kreuzstr. 4, D-31134 Hildesheim, Tel.: 0 51 21 / 17 49 13
www.acat-deutschland.de
Erstellt durch: Sabine Aldenhoven – Essen,
Gabriele Spliethoff – Oberhausen, Martin Daab – Mosbach



Gebetsanliegen

10/2026

*„Denkt an die Gefangenen,
als ob ihr selbst mit ihnen im Gefängnis wärt.
Denkt an die Misshandelten,
als müsstet ihr ebenso leiden wie sie.“*

Hebr. 13, 3

Denken wir an inhaftierte Journalisten in ERITREA

Die Journalisten **Temesgen Ghebreyesus**, **Seyoum Tsehaye** und **Amanuel Asrat** sind seit 25 Jahren in Haft. Sie wurden am 23. September 2001 festgenommen. Sie sind gemeinsam mit dem Journalisten **Dawit Isaak**, für den wir im letzten Gebetsblatt beteten, inhaftiert. Alle erhielten noch nie Besuch von ihren Familien oder Diplomaten oder Anwälten.

Die Journalisten wurden nie angeklagt oder vor Gericht gestellt. Seit über 20 Jahren gibt es keine gesicherten Informationen darüber, wo sie festgehalten werden oder in welchem Gesundheitszustand sie sich befinden. Eritrea belegt auf der *Rangliste der Pressefreiheit* von *Reporter ohne Grenzen* den letzten Platz – Rang 180.

Wir beten: Guten Gott, wir beten für die vier Journalisten, die nun schon so lange in Eritrea in Haft sind: Schütze ihr Leben, ihre Gesundheit und schenke ihnen Freiheit.

<https://www.reporter-ohne-grenzen.de/artikel/pressemitteilungen/4309/vier-journalisten-seit-25-jahren-verschwunden-schweigen-ist-keine-option>

Denken wir an von Hinrichtung bedrohte Männer in LIBYEN

Seit dem 23. August vollstreckten die Libysch-Arabischen Streitkräfte (LAAF) mindestens 30 Todesurteile. **Mindesten 50 weitere Männer** in einem ostlybischen Militärgefängnis sind ebenfalls von der Hinrichtung bedroht. Einige der bereits Hingerichteten und der aktuell von der Hinrichtung bedrohten Männer wurden wegen Mordes oder mutmaßlicher terroristischer Straftaten im Zusammenhang mit dem bewaffneten Konflikt zwischen der LAAF und rivalisierenden bewaffneten Gruppen in den Jahren 2014 bis 2018 verurteilt. Darunter sind sowohl Kämpfer als auch Personen, die nur wegen ihrer familiären oder ethnischen Zugehörigkeit als Gegner der LAAF gelten. Mindestens fünf der später Hingerichteten waren nach ihrer Festnahme "verschwunden" oder wurden ohne Kontakt zur Außenwelt festgehalten, in einigen Fällen bis zu zwei Jahren. In dieser Zeit hat der mit der LAAF verbündete Geheimdienst vier von ihnen gefoltert, um "Geständnisse" zu erzwingen, die später als Beweismittel verwendet wurden.

Wir beten: Herr, wir sind entsetzt über die Grausamkeit der Kämpfe in Libyen. Bitte stehe den gefolterten und von der Hinrichtung

bedrohten Menschen und ihren Angehörigen bei. Schenke du den Menschen in diesem zerrissenen Land deinen Frieden.

<https://www.amnesty.de/mitmachen/urgent-action/libyen-stoppt-die-hinrichtungen>

Denken wir an einen willkürlich Inhaftierten in VENEZUELA

Der venezolanisch-italienische Staatsbürger **Juan Carlos Marrufo Capozzi** wurde zu 30 Jahren Haft verurteilt, befindet sich inzwischen seit über sieben Jahren in Haft und hat schwere gesundheitliche Probleme. Die Festnahme des heute 56-Jährigen erfolgte im Zusammenhang mit der Suche nach einem Familienangehörigen. Dieser soll laut Behörden an dem Drohnenanschlag vom 4. August 2018 auf den damaligen Staatschef Nicolás Maduro beteiligt gewesen sein. Eine UN-Arbeitsgruppe für willkürliche Inhaftierungen ist zu dem Schluss gekommen, dass die Inhaftierung von Juan Carlos Marrufo willkürlich ist und forderte seine unverzügliche Freilassung.

Er leidet an einer Prostata-Erkrankung mit erheblichen Schwierigkeiten beim Wasserlassen, unter Bluthochdruck und Diabetes Typ 2. Die notwendige fachärztliche Untersuchung wurde ihm bislang verweigert, ebenso eine Verlegung in eine medizinische Einrichtung. Seine Familie und seine Anwälte fordern eine unverzügliche medizinische Versorgung und appellieren an die italienischen Behörden, ihre diplomatischen Bemühungen in seinem Fall zu verstärken.

Wir beten: Gott, wir bitten für Juan Carlos Marrufo Capozzi. Wir hoffen auf Freilassung oder ein faires Verfahren und die nötige medizinische Versorgung. Wir vertrauen darauf, dass du ihm nahe bist.

<https://www.igfm.de/juan-carlos-marrufo/>

Denken wir an einen misshandelten Menschenrechtsaktivisten in LESOTHO

Am 5. September entführten drei bewaffnete Männer **Kananelo Boloetse** aus seinem Haus in Maseru, der Hauptstadt von Lesotho. Sie befragten ihn zu seiner Tätigkeit als Journalist und Menschenrechtsaktivist und griffen ihn körperlich an. Sie drohten damit, ihn zu töten, falls die Medien über den Vorfall berichten sollten. Er wurde schwer verletzt in einem Dorf 24 Kilometer außerhalb von Maseru zurückgelassen. Er konnte sich zu einer nahegelegenen Straße schleppen, wo er vom Fahrer eines vorbeifahrenden Autos gerettet wurde. Auf Fotos, die nach dem Angriff veröffentlicht wurden, sind Verletzungen an seinem Rücken zu sehen, die ihm durch Schläge zugefügt wurden. Am 5. September erstattete Kananelo Boloetse wegen der Entführung Anzeige. Bislang wurde jedoch niemand festgenommen und die Ermittlungen in seinem Fall dauern an. Nach der Entführung, dem Angriff und den Morddrohungen ist Kananelo Boloetse weiterhin in großer Gefahr. Die Täter wussten, wo er wohnte. Er ist deshalb in Gefahr, erneut angegriffen und verletzt zu werden.